**Gruppe 1**

**Aufgabe:**

Die Bundeszentrale für politische Bildung hat in einer Infografik dargestellt, wie weit Rassismus in unserer Gesellschaft verbreitet ist. Unterschiedliche Gesichtspunkte werden erfasst: die zeitliche Entwicklung, das Alter, das Geschlecht, das Bildungsniveau, das Einkommen, die politische Einstellung, die Konfession und die Bundesländer.

Geht auf die Website der Bundeszentrale und wertet die Infographik aus. Stellt Euer Ergebnis danach der Klasse vor.



 Quelle: [http://www.bpb.de/fsd/infografik\_rassismus/index.html, Zugriff](http://www.bpb.de/fsd/infografik_rassismus/index.html%2C%25252520Zugriff) am4.7.2018

**Gruppe 2**

**Aufgabe**

In dem Text unten findet Ihr Informationen zum Thema „Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“.

* Lest den Text durch und gebt ihn in kurzen Thesen wieder.
* Sammelt Beispiele für „Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“ aus dem Alltag und stellt Bezüge zu dem Text her.

Weitere Informationen findet Ihr auch in einem Videoclip der Bundeszentrale für politische Bildung: http://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/182726/erklaervideos-glossar

**Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit**

Der Begriff „Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“ (GMF) stammt von einem Forscherteam am Bielefelder Institut für Konflikt- und Gewaltforschung. Dieses Team untersuchte Feindseligkeiten in unserer Gesellschaft gegenüber bestimmten Gruppen, die in der Minderheit sind.

Es gab die Beobachtung, dass vor allen Dingen rechtsextrem denkende Personen nicht nur einzelne Menschengruppen abwerten, sondern häufig gleich mehrere. Sie verfolgen eine "Ideologie der Ungleichwertigkeit". Eine Ideologie ist so etwas wie eine Denkweise. Die Menschen, die der „Ideologie der Ungleichwertigkeit“ folgen, sind z.B.: fremdenfeindlich, rassistisch, antisemitisch und islamfeindlich. D.h.: Fremde Menschen, Menschen jüdischen Glaubens oder auch Muslime werden als nicht gleichwertig angesehen. Darüber hinaus bezieht sich Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit auch noch auf andere Gruppen: homosexuelle, behinderte, obdachlose und langzeitarbeitslose Menschen usw. können z.B. ebenfalls abgewertet werden. Diese werden dann auch als minderwertig angesehen.

Ein wichtiges Ergebnis der Untersuchungen war, dass die Einstellung gegenüber Minderheiten davon abhängt, ob es einem selbst gut oder schlecht geht. Geht es einem selbst schlecht, fühlt man sich schnell durch diejenigen Menschen bedroht, denen es anscheinend besser geht. Deshalb verurteilt man diese. Die Folge ist, dass vor allen Dingen Minderheitengruppen als nicht gleichwertig angesehen werden.

Quelle: <http://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/173908/glossar?p=25>; Zugriff am 4.7.2018 - für Unterrichtszwecke leicht geändert

**Gruppe 3**

**Aufgabe**

In dem Text unten findet Ihr Informationen zum Thema „Rassismus“.

* Lest den Text durch und gebt ihn in kurzen Thesen wieder.
* Sammelt Beispiele für „Rassismus“ aus dem Alltag und stellt Bezüge zu dem Text her.

Weitere Informationen findet Ihr auch in einem Videoclip der Bundeszentrale für politische Bildung: http://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/182726/erklaervideos-glossar

**Rassismus**

Rassismus ist eine Einstellung gegenüber Menschen. Diese besagt, dass nicht alle Menschen gleich viel wert sind. Rassisten teilen die Menschen aufgrund ihrer Herkunft, Hautfarbe und Sprache in verschiedene Gruppen bzw. Menschenrassen ein. Dann ordnen sie diesen schlechte Eigenschaften zu und verbreiten Vorurteile über sie. Das führt zur Benachteiligung dieser Gruppen in unserer Gesellschaft. Von der eigenen Gruppe sagen Rassisten, dass sie überlegen und besser ist.

Bereits im 19. Jahrhundert entwickelte sich in Europa die Theorie, dass es Menschenrassen im biologischen Sinn gibt. Das ist aber Unsinn. Diese Theorie ist wissenschaftlich nicht haltbar und wird auch in der Politik abgelehnt.

Wenn Rassisten heute über Rassen sprechen, dann meinen sie etwas Anderes. Eine Rasse ist für sie so etwas wie ein "Volk“ oder eine "Nation“. Sie behaupten, dass Menschen aus unterschiedlichen Nationen und Ländern getrennt werden sollten. Sie sollen unter sich bleiben und sich nicht vermischen. Das soll eine vermeintliche Sicherheit schaffen und die Menschen einer Nation angeblich schützen. Wenn Menschen in ihrem “Volk“ oder ihrer „Nation“ unter sich bleiben, nennt man das auch „Ethnopluralismus“.

Rassismus gibt es nicht nur bei rechtsextremen Parteien oder Gruppen. Rassismus gibt es an unterschiedlichen Stellen in unserer Gesellschaft. Man sagt, der Rassismus „ist in der Mitte der Gesellschaft angekommen“. Nicht wenige Menschen sind überzeugt, dass Europa gegenüber dem Rest der Welt überlegen ist ("white supremacy").

Rassismus hat viele Erscheinungsformen, zum Beispiel: Diskriminierung bei der Jobsuche, auf dem Arbeitsmarkt oder in der Öffentlichkeit. Er führt sogar zu Gewalttaten. Er äußert sich aber auch in Vorurteilen. Sätze wie "Der Schwarze schnackselt gern." oder "Alle Deutschen sind fleißig." sind rassistisch.

Quelle: <http://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/173908/glossar?p=48,Zugriff> am 4.7.2018, für Unterrichtszwecke leicht geändert

**Gruppe 4**

**Aufgabe**

In dem Text unten findet Ihr Informationen zum Thema „Islamfeindlichkeit“.

* Lest den Text durch und gebt ihn in kurzen Thesen wieder.
* Sammelt Beispiele für „Islamfeindlichkeit“ aus dem Alltag und stellt Bezüge zu dem Text her.

Weitere Informationen findet Ihr auch in einem Videoclip der Bundeszentrale für politische Bildung: http://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/182726/erklaervideos-glossar

**Islamfeindlichkeit**

Unter Islamfeindlichkeit versteht man die Abwertung und Ablehnung von Menschen muslimischen Glaubens. Andere Begriffe hierfür sind Islamophobie oder anti-muslimischer Rassismus.

Islamfeindlichkeit ist eine relativ junge Erscheinung. Zwar tauchten islamfeindliche Einstellungen bereits im Mittelalter auf (z.B. zur Zeit der Kreuzzüge). Doch die moderne Islamfeindlichkeit entwickelte sich erst nach der Einwanderung von Menschen aus islamisch geprägten Ländern in unsere Gesellschaft in den 60iger Jahren des 20.Jahrhunderts. Ein anderer Grund für die Islamfeindlichkeit ist der islamistische Terrorismus - vor allem nach dem 11. September 2001.

Islamfeindlichkeit betrachtet den Islam als Bedrohung der eigenen Kultur und Lebensweise. Es wird ein negatives Bild vom Islam in der Öffentlichkeit gemalt. So entsteht aus der Islamfeindlichkeit Angst vor dem Islam. Man nennt dies auch Islamophobie. Hier wird nicht mehr zwischen der eigentlichen Religion des Islams und dem islamischen Terrorismus unterschieden. Alles wird in einen Topf geworfen. Islamfeinde versuchen, die Gewalttaten der Terroristen allen Muslimen anzulasten.

Islamfeindlichkeit erkennt man an der Abwertung und Beschimpfung von Menschen muslimischen Glaubens (privat oder auch öffentlich, etwa in Politikerreden oder Büchern). Aber man findet Islamfeindlichkeit auch beispielsweise bei der Arbeits- und Wohnungssuche, wenn Muslime Schwierigkeiten haben, einen Job oder eine Wohnung zu finden.

Quelle: <http://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/173908/glossar?p=32>,

Zugriff am 4.7.2018, für Unterrichtszwecke leicht geändert

**Gruppe 5**

**Aufgabe**

In dem Text unten findet Ihr Informationen zum Thema „Antisemitismus“.

* Lest den Text durch und gebt ihn in kurzen Thesen wieder.
* Sammelt Beispiele für „Antisemitismus“ aus dem Alltag und stellt Bezüge zu dem Text her.

Weitere Informationen findet Ihr auch in einem Videoclip der Bundeszentrale für politische Bildung: http://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/182726/erklaervideos-glossar

**Antisemitismus**

Antisemitismus meint verschiedene Formen von Judenfeindlichkeit. Eine eindeutige Erklärung des Begriffes gibt es nicht. Er wurde erst Ende des 19. Jahrhunderts gebildet. Dennoch reicht die Geschichte judenfeindlicher Strömungen bis in die Antike und zu den Anfängen des Christentums zurück.

Die Judenfeindlichkeit gegen Ende des 19. Jahrhunderts hatte meistens religiöse oder wirtschaftliche Gründe. Juden durften im Mittelalter viele Berufe nicht ausüben. Deshalb konzentrierten sie sich auf Finanzen und Handel. Das führte dann zu dem Vorurteil, dass Juden geldgierig und auch besonders mächtig sind. Typisch für den Antisemitismus ist deshalb das Vorurteil von der sogenannten "jüdischen Weltverschwörung" oder die Rede vom sogenannten "internationalen jüdischen Finanzkapital". Damit ist gemeint, dass Juden z.B. zu mächtig und einflussreich und für Wirtschaftskrisen in der Welt verantwortlich sind.

Ein wesentliches Merkmal des Nationalsozialismus in Deutschland war der Antisemitismus. Sechs Millionen europäische Juden sind während der Nazi-Zeit getötet und ermordet worden. Heute noch ist Antisemitismus ein zentrales Merkmal von rechten Positionen (findet sich aber auch bei extrem linken Einstellungen, bei Islamisten und in der Gesamtgesellschaft).

Antisemitismus kann sich in vielerlei Form äußern: In Hetze, in Drohbriefen, in Angriffen auf Menschen, die religiöse Kleidungsstücke (Kippa) tragen, im Beschmutzen von jüdischen Friedhöfen oder in Brandanschlägen. Allein im Jahr 2012 ereigneten sich jeden Monat mindestens drei antisemitische Gewalttaten in Deutschland.

Untersuchungen haben ergeben, dass die Zustimmung zu antisemitischen Aussagen nach wie vor groß ist. So stimmen 17,2 Prozent aller Deutschen überwiegend oder voll der Aussage zu, dass "auch heute noch [..] der Einfluss von Juden zu groß" sei. Dieser Antisemitismus ist auch zu spüren. Zunehmend wird beispielsweise auf deutschen Schulhöfen die Anrede "Du Jude!" als Schimpfwort gebraucht.

Quelle: <http://www.bpb.de/politik/extremismus/rechtsextremismus/173908/glossar?p=5>

Zugriff am 4.7.2018 - für Unterrichtszwecke leicht geändert